Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 54 (1928)
Heft: 35

Rubrik: Lieber Nebelspalter!

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

„Gsehsch jetzt, daß de Laur rächt hät, de schinbar ärmst Cheib schwingt i der Stadt en eignes Auto."

Lieber Nebelspalter!

Zwei ehemalige Schulkollegen, ein Arbeiter und ein Meister, treffen sich nach langen Jahren wieder einmal. „Na, wie geht es Dir denn, was macht 's Geschäft?" fragt der Arbeiter. „Schlecht, kaibe schlecht" sagt der Meister sauer, „man muß noch drauflegen." „He, warum machst Du dann das Geschäft nicht zu?" „He Du Dubel, von was soll ich denn leben?"

*

Ein Mann war beim Angeln ins Wasser gefallen, wurde aber im letzten Moment von einem Arbeiter gerettet. Dieser legte den fast Leblosen auf den Rasen am Ufer und überlegte.

„Menschenskind," brüllte ihn ein Kollege an, was stehst du da, warum machst du keine Wiederbelebungsversuche?"

„Ja, du, bei sowas gibt's sechzehn verschiedene Regeln, und ich weiß nicht, welche zuerst kommt."

Da öffnete der Verunglückte die Augen und fragte mit schwacher Stimme: „Kommt da nicht auch Kognak drin vor?"

„Jawoll."

„Dann lassen Sie die andern Regeln weg."